

starken Strömungspumpen unerlässlich. Fallweise werden auch UV-Lampen oder Ozonisatoren in den Endstufen beziehungsweise Klarkammern der Filter installiert, deren Einsatz dann ein kristallklares Wasser gewährleistet.

Die tropischen Seewassertiere werden in verschiedenen großen Becken gezeigt. Unser größtes Korallenriffbecken mit einer sehr natürlichen Einrichtung faßt 6.000 l.

d) Mittelmeerbereich

Diese Abteilung umfaßt mehr als ein Drittel des gesamten Aquariums und zeichnet sich hinsichtlich des Besatzes durch eine besondere Artenvielfalt aus. Es ist die derzeit größte Mittelmeerschau in einem mitteleuropäischen Aquarium.

Ein aquaristisches Unikat ist unser Höhlenbecken mit einer Tiergemeinschaft aus größerer Tiefe, wie lebenden Gorgonien (Edelkorallen und *Paramuricea chamaeleon*), den leuchtend roten maublütenden Kardinalfischen (*Apogon imberbis*) sowie anderen seltenen schattenliebenden Tieren.

In diesem Bereich befindet sich auch unser größtes Schaubecken mit 10.000 l Inhalt. Es ist dies ein Rundlaufbecken mit gekühltem Seewasser und starker Strömung. Hier können neben Freiwasserrischen auch größere Arten, wie Katzenhaie und Leopardenhaie gehalten werden. Eine spezielle Stufenfilterkonstruktion mit aufgesetztem Rieselturm garantiert die biologische Wasseraufbereitung dieses großen Schaubeckens.

Ein ganz kleines Team von Mitarbeitern betreut in guter Zusammenarbeit und mit viel persönlichem Einsatz dieses Aquarium, das sich bereits eines starken Besuches und einer guten internationalen Wertschätzung erfreut.

Neues aus dem Haus der Natur seit 1982

In diesen Jahren hat das Haus der Natur eine beachtenswerte Weiterentwicklung erfahren. Dies zeigt sich auch in den Besucherzahlen, die in den Jahren von 1975 bis 1986 von 142.000 auf über 300.000 anstiegen. Die derzeitige jährliche Besucherzahl schwankt zwischen 310.000 und 340.000. Der bisherige Tagesrekord seit der Gründung dieses Museums konnte am 24. Juli 1986 mit 5.059 Besuchern verzeichnet werden.

Unter den Besuchern (nur mit Eintritt) befinden sich ca. 60.000 bis 70.000 jugendliche Einzelbesucher und ebensoviele Jugendliche, die in Schulklassen kommen (darunter ca. 40 % aus dem Ausland — vorwiegend aus der Bundesrepublik Deutschland).

In diesen Jahren verzeichnete das Haus der Natur auch einige **Jubiläen**:

1984 — „60 Jahre Haus der Natur“

Dieses Jubiläum wurde mit einem Festakt am 16. November 1984, an dem auch Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER teilnahm, in besonderer Weise gefeiert.

1986 gab es ein weiteres Jubiläum

Vor dreißig Jahren begann die Übersiedlung des Hauses der Natur vom alten Haus (heutiges Festspielhaus) in das dafür adaptierte Ursulinenkloster. In einer ORF-Sendung „Autofahrer unterwegs“, die von der Saurierhalle ausgestrahlt wurde, gedachte man dieses Jubiläums.

Im Jahre 1986 verzeichnete auch **Prof. Dr. E. STÜBER zwei Jubiläen**:

„40 Jahre Mitarbeiter am Haus der Natur in Salzburg und 10 Jahre Direktor“.

Stolz darf auch darauf verwiesen werden, daß das Kontrollamt der Stadt Salzburg im Jahr 1984 das Haus der Natur einer strengen Prüfung unterzog, mit dem abschließenden Urteil „**Ein sparsames Haus mit hoher Eigenleistung**“.



Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger besucht anlässlich des 60jährigen Jubiläums das Haus der Natur.

Neu gestaltete Abteilungen

Die neue Eiszeitschau

Besonders beeindruckend ist in dieser Abteilung ein von Adrian LEITL geschaffenes Kleindiorama mit Szenen aus dem Leben des altsteinzeitlichen Menschen während der letzten Eiszeit vor 25.000 Jahren, sowie ein Gemälde unseres Salzburger Beckens heute und vor 15.000 Jahren während des Rückzuges des Salzachgletschers.

Einen Blickfang bietet auch das Modell eines freistehenden Wollhaarnashorns, das die Kinder auch angreifen können. Die weiteren ausgestellten Objekte und Schautafeln geben einen guten Überblick über das letzte Eiszeitalter mit seinem Einfluß auf die Morphologie unserer Landschaft sowie auf ihre Fauna und Flora.

Für die wissenschaftliche Beratung danken wir im besonderen den Universitätsprofessoren Dr. Gottfried TICHY, Dr. Heinz SLUPETZKY und Dr. Robert KRISAI.

Die neuen Schauräume Amerika, Asien, Australien und Polargebiete

Diese Schauräume im dritten Stock wurden in faszinierender Weise und nach neuen museumsdidaktischen Gesichtspunkten sehr abwechslungsreich neu gestaltet. Dadurch haben die Abteilungen nicht nur an Ästhetik gewonnen, sie bieten vielmehr auch eine Fülle an hochinteressanten Informationen über Mensch und Tier dieser Erdteile. In den Schauräumen werden fast alle für diese Kontinente typischen und besonders interessanten Tierformen mit entsprechenden Beschreibungen gezeigt. Darunter befinden sich viele seltene Präparate, die sich bereits seit langem im Haus der Natur befinden und aus zoologischen Gärten stammen, wie die 1914



Die Indianer-Urwaldhütte (Anfertigung einschließlich Hintergrundgestaltung: Adrian Leitl) mit der lebensgroßen Figur eines Jivaro-Indianers (angefertigt von Renate Hochmayer) ist der Mittelpunkt der neugestalteten Amerika-Abteilung.



Blick in die neugestaltete Abteilung Amerika – Asien – Australien.

ausgerottete Wandertaube aus Nordamerika, der Hoatzin aus Südamerika, dessen Junge Finger mit Krallen haben, eine Kolibri-Sammlung, prächtige Paradiesvögel, ein Affenadler, eine Brückenechse u. v. a. Auf diese Weise kann der Besucher im Gegensatz zu einem zoologischen Garten die Vielfalt an landschaftsgebundenen Tierformen auf engem Raum bewundern. Zwischen den zoologischen Darstellungen eingestreut sind völkerkundliche Kostbarkeiten, besonders aus Neuguinea und dem Amazonasgebiet. So ist in dieser Abteilung ein von Adrian LEITL aufgebautes Haus der Jivaro-Indianer mit vielen, von Dr. STÜBER mitgebrachten Originalgegenständen ein besonderer Anziehungspunkt für die Besucher. Besondere Anziehungspunkte für die Besucher sind weiter der prächtige Federschmuck der Waldindianer in Beziehung zu den Vogelformen des Amazonasgebietes, die ausgestellten Schrumpfköpfe der Waldindianer sowie die Objekte der Auca-Indianer aus dem oberen Amazonasgebiet.

Neugestaltung der Pilzschau

Im letzten Jahr wurde auch unsere Abteilung „Einheimische Pilze“ völlig neu gestaltet. Die sehr sorgfältig ausgeführten Gips- und Kunststoffmodelle kommen jetzt wesentlich besser zur Geltung. Der Besucher erhält wichtige Informationen über die Unterscheidung von Speise- und Giftpilzen, die Giftwirkungen, die wichtige Rolle der Pilze im Naturhaushalt und ihre verblüffende Formenvielfalt und Bedeutung für den Menschen.

Ergänzungen in vielen Schauräumen

Da viele unserer Darstellungen aus den dreißiger und vierziger Jahren stammen, sind noch eine Reihe von Abteilungen völlig neu zu gestalten. Dies ist jedoch aufgrund der hohen Kosten und unseres kleinen Mitarbeiterteams nur allmählich möglich. Trotzdem bemühen wir uns ständig, Verbesserungen und Ergänzungen durchzuführen.

Diese erfolgten besonders in unserer ornithologischen Abteilung sowie in den Schauräumen für allgemeine Biologie, Humanbiologie und Marinbiologie.

Neuerwerbungen

In den letzten Jahren gab es auch viele Neuzugänge als Stiftungen und Erwerbungen. Die bedeutsamsten darunter sind:

- Ein außergewöhnlich großes versteinertes Skelett eines **Löffelschnabelsauriers** (*Myristosaurus bollensis*) im Posidonienschiefer der Jurazeit. Es ist durch seine besondere Form und den guten Erhaltungszustand eine große Bereicherung der Saurierhalle und ein ausgesprochen guter Blickfang;
- der Erwerb eines vollständigen versteinerten Skeletts eines **Panzerlurches** (*Sclerocephalus häuseri*) von Heimkirchen/Pfalz;
- die von Prof. Dr. E. STÜBER aus der Zentralkalahari mitgebrachten Exponate der Buschmänner für unsere neue Afrikaschau;
- der Neuerwerb einer kostbaren Sammlung von Porzellan-, Kegel- und Olivenschnecken von Otto SCHILLER;
- der Erwerb der umfangreichen Makro- und Mikrolepidopteren-Sammlung von Fritz MAIR-HUBER, Salzburg;
- der Erwerb der großartigen Mineraliensammlung von Herrn BRETTEREBNER, Dürrenberg.

Die Sonderschauen

Das Haus der Natur konnte in den vergangenen Jahren eine Reihe hochinteressanter Sonderausstellungen zeigen. Neben solchen, die vom Haus der Natur erstellt wurden, bewähren sich die guten Kontakte unseres Museums zu verschiedenen in- und ausländischen Institutionen, deren Sonderschauen bei uns zu sehen waren. Diese Ausstellungen finden reges Interesse von seiten unserer Besucher und greifen oftmals heiß diskutierte Umweltthemen auf, wie zum Beispiel Waldsterben, Grün kaputt, Alptraum Auto und anderes.

Im Anschluß an die Sonderschau „Insektenforschung in Salzburg“ wurde ab November 1982 die Ausstellung „**Fledermäuse**“ gezeigt, die uns vom Naturhistorischen Museum in Basel zur Verfügung gestellt wurde. Diese didaktisch hervorragend gestaltete Darstellung der Fähigkeiten und Lebensweise von Fledermäusen konnte vielen Menschen die wichtige Rolle dieser Tiere im Naturhaushalt nahebringen.

Einer ebenfalls unscheinbaren und daher meist unterschätzten Pflanzengruppe war die Sonderschau „**Flechten**“ (ab 2. 3. 1983) gewidmet. Sie kam vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart und wurde vom Haus der Natur und von Herrn Univ.-Prof. Dr. Roman TÜRK vom Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Salzburg ergänzt.

Die umfangreiche Ausstellung „**Warum stirbt unser Wald**“ (ab 28. 2. 1984) wurde vom Haus der Natur erstellt. Sie zog durch ihre gelungene optische Aufbereitung eines der gravierendsten Umweltprobleme nicht nur viele Besucher in Salzburg an, sondern wurde auch als Wanderausstellung in vielen österreichischen Städten gezeigt.

Vom Bund für Naturschutz in Bayern e. V. konnte das Haus der Natur die Sonderschau „**Grün kaputt**“ (ab 19. 9. 1984) entleihen, die in einer eindrucksvollen Fotodokumentation und mit prägnanten Texten die hemmungslose Verbauung und Verschandelung unserer Landschaft drastisch vor Augen führte.

Ab 2. 3. 1985 war die vom Haus der Natur erstellte eindrucksvolle **Sonderschau „Nationalpark Hohe Tauern**“ im Haus der Natur zu sehen. Diese Sonderschau wurde für die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern erstellt, inzwischen auch dubliert und dient der Verbreitung des Nationalparkgedankens und zur Werbung für den Besuch des Nationalparks Hohe Tauern. Bisher wurde diese Ausstellung schon in vielen Städten und Dörfern des In- und Auslandes gezeigt. Die Ausstellung „**Wildtier und Straße**“ (ab 11. 4. 1985) wurde von der Wildbiologischen Gesellschaft München 1977 e. V. erstellt und zeigte Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten in bezug auf mehr Sicherheit für Mensch und Tier im Straßenverkehr auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Neues aus dem Haus der Natur seit 1982. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg & GEISER Elisabeth, Salzburg \(1987\). Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg X. Folge Teil B. 214-218](#)